MYANMAR - KINDERHILFE
STIFTUNG

FREUNDESBRIEF 2025

Im Jahr 2000 ...

... gründete Klaus Schröder den ursprünglichen Verein – und so feiert die Idee der Myanmar-Kinderhilfe in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Ein bemerkenswerter Meilenstein, zu dem wir Klaus Schröder sowie allen engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern, die dies möglich gemacht haben, herzlich gratulieren!

Um die Projekte in Myanmar langfristig zu sichern, wurde 2016 die Myanmar-Kinderhilfe Stiftung in Trägerschaft der ChildFund Stiftung gGmbH errichtet. Sie begeht im kommenden Jahr ihr 10-jähriges Bestehen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns und den Menschen in Myanmar auch in den kommenden Jahrzehnten verbunden bleiben!

Liebe Freundinnen und Freunde der Myanmar-Kinderhilfe Stiftung,

das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, das in Myanmar leider erneut von Unsicherheit, Gewalt und viel Leid geprägt war. Das verheerende Erdbeben in Südostasien Ende März hat das Land schwer getroffen, für große Zerstörung gesorgt und Tausende Todesopfer gefordert. Während diese Katastrophe auch bei uns in den Nachrichten sehr präsent war, hat sich Anderes ohne große Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit ereignet: Das Schulgebäude, welches an das von uns langjährig unterstützte Waisenhaus in Kani angeschlossen ist, wurde im Juli durch einen Zyklon beschädigt. Zerbrochene Fensterscheiben, beschädigte Dächer und Abflussrohre – immer wieder zeigt sich, wie schnell Unvorhersehbares geschehen kann und dringend Unterstützung notwendig wird.

Der Ausnahmezustand in Myanmar wurde im Juli zwar offiziell beendet und nationale Wahlen für Ende Dezember angesetzt. Doch wie sich die Situation im Land rund um die Wahlen und danach entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Inmitten dessen freuen wir uns, dass wir gemeinsam für viele Kinder und Jugendliche in Myanmar auch dieses Jahr wieder wertvolle Hilfe leisten konnten. In Anbetracht der widrigen Umstände zählt jeder ermöglichte Schulbesuch, jeder Kraft gebende Austausch unter Gleichaltrigen und jedes Lebensmittelpaket für eine betroffene Familie nach dem Erdbeben umso mehr.

Mit diesem Freundesbrief möchten wir Ihnen zeigen, wie wir Ihre Spenden im vergangenen Jahr konkret einsetzen konnten. In den Kinderheimen in Kani, Kin Ywa (Mawlamyine) und Kyaiklat, aber auch in anderen Initiativen, die Jugendlichen Halt geben und neue Perspektiven eröffneten. Besonders froh sind wir, dass wir nach dem Erdbeben trotz administrativer Herausforderungen vor Ort für viele Menschen einen kleinen Beitrag zur Linderung ihrer Notsituation leisten konnten.

So werden Sie auf den folgenden Seiten über die Entwicklungen und Erfolgsgeschichten des letzten Jahres lesen. Geschichten, die ohne Ihre treue Unterstützung nicht möglich gewesen wären. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken. So können wir zusammen mit unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort zahlreichen Kindern und Jugendlichen in Myanmar weiterhin Hoffnung und Zuversicht schenken.

Mit herzlichen Grüßen

Alexander Busl

BILDUNG ALS RETTUNGSANKER

In Myanmar wird die Prüfung zum Abschluss der 12. Klasse allgemein als ein wesentlicher akademischer Meilenstein angesehen. Für die Schülerinnen und Schüler im Land bedeutet ein Bestehen dieser Prüfung den erfolgreichen Übergang von der Grundbildung zum weiterführenden Lernen. Dies wird mit der Hoffnung auf zukünftige Karriereperspektiven verknüpft – und ist zugleich mit hohen Erwartungen der Familien verbunden, die oftmals viel investieren, um ihren Kindern diesen wichtigen Schritt ermöglichen zu können. Denn das erfolgreiche Ablegen dieser Abschlussprüfung ist die Voraussetzung für die Aufnahme an Universitäten und Colleges in Myanmar. So berichtet unser Ansprechpartner vor Ort: „Diese Prüfung zu bestehen ist in Myanmar weit mehr als eine persönliche Leistung – es ist eine gesellschaftliche Erwartung, eine Brücke hin zu beruflicher Stabilität und oft auch ein Rettungsanker für einen besseren Lebensunterhalt für die Familie. Vor allen, die diese Hürde überwinden, liegt ein Weg voller transformativer Möglichkeiten.“

Entsprechend wichtig ist die Förderung von Bildung auch in den Waisenhäusern in Kani und Kyaiklat und dem Kin Ywa Waisenhaus mit angeschlossener Schule in Mawlamyine, wo wir weiterhin Unterstützung leisten. Und das mit Erfolg: Die Abschlussprüfungen in 2025 haben alle 13 Jungen in Kani, die dieses Jahr die 12. Klasse besucht haben, bestanden. Zwei von ihnen haben aufgrund ihrer besonderen Leistungen sogar Auszeichnungen in zwei Fächern erhalten. Aus dem Waisenhaus Kin Ywa gab es dieses Jahr keine 12-Klässler. Aber auch die Schülerin aus Kyaiklat, die die Prüfung dieses Jahr abgelegt hat, hat sie erfolgreich bestanden. Wir freuen uns sehr, Ihnen über diese vollständige und bemerkenswerte Erfolgsquote berichten zu können.

In Kyaiklat und Kani unterstützen wir auch Jugendliche, die bereits die Universität besuchen. Sie studieren beispielsweise Mathematik, Geschichte oder Ingenieurswesen – und träumen davon, sich mit ihrem höheren Bildungsabschluss eines Tages ihre eigenen Karrierewege ermöglichen zu können.

Mit nur etwa 22 € im Monat tragen Sie dazu bei, das Gehalt einer Lehrkraft zu finanzieren. Ihre Spende ermöglicht Bildung und schafft Zukunft.

RESPEKT UND BETEILIGUNG – NEUE CHANCEN FÜR HTET

In unserem letzten Freundesbrief haben wir Ihnen bereits von dem Projekt „Youth for Youth“ berichtet: Unter diesem Motto erhalten Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren in Dagon Seikkan, Bago und Myitkyina wertvollen Halt und Orientierung in einer wichtigen und zugleich herausfordernden Phase ihres Lebens. Inzwischen zeigt sich: Die Schulungen, die unsere lokalen Partner umgesetzt haben, machen für die Jugendlichen einen echten Unterschied. Besonders die Trainings zu Führungskompetenzen kommen sehr gut bei ihnen an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spüren selbst, welche Chance darin für ihre eigene Zukunft liegt und nutzen aktiv den Austausch in vierzig neu gebildeten Jugendgruppen sowie die von speziell geschulten Jugendlichen in ihren Gemeinden organisierten Austauschtreffen.

Ein beachtliches Beispiel dafür, wie aktive Beteiligung und ein respektvoller Umgang das Leben von benachteiligten Jugendlichen positiv verändern können, ist der 19-jährige Htet: Er lebt als einziges Kind der Familie allein bei seiner Großmutter. Seine Eltern arbeiten in Thailand, um ein Einkommen erzielen zu können. Er leidet unter einer psychischen Beeinträchtigung, bei der es teilweise zu emotionalen Ausbrüchen kommt. Da sich die Menschen in seinem Umfeld aufgrund seiner Verhaltensweisen oft über ihn lustig gemacht haben, war er oft deprimiert und isoliert. Er hat sich deswegen immer weiter zurückgezogen. Anfangs hatten die Jugendlichen in seiner Gemeinde Vorbehalte, ihn an den Projektaktivitäten teilnehmen zu lassen. Als sie jedoch mehr über soziale Normen, Inklusion und Lebenskompetenzen gelernt haben, und ihr Bewusstsein für die Bedeutung von Respekt allen Mitmenschen gegenüber gestärkt wurde, haben sie ihn in ihre Gemeinschaft aufgenommen. Durch das Training hat Htet viel gelernt, Selbstbewusstsein aufgebaut und sein Vertrauen in seine Kommunikation und Beteiligung an gesellschaftlichen Veranstaltungen verbessert. Inzwischen hilft er den Jugendlichen, die eigene Austauschtreffen organisieren, und möchte diese Rolle als Freiwilliger in seinem Dorf in Zukunft selbstständig übernehmen. „Jetzt behandeln mich die Menschen in meiner Gemeinde gut und mit Respekt und ich habe neue Freunde gefunden. Ich fühle mich nun sicher und glücklich in meinem Leben, denn die Menschen im Dorf zeigen Empathie im Hinblick auf meine Herausforderungen und behandeln mich wie jeden anderen auch. Ich bin für die Unterstützung durch das Projekt sehr dankbar,“ berichtet Htet.

Neben der Arbeit mit den Jugendlichen fördert das Projekt auch den Austausch zwischen Eltern und Erziehungsberechtigten, um ein positives Umfeld für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Auch dieser Ansatz trägt Früchte: Eltern berichten, dass sie dank der Sensibilisierung für verschiedene Erziehungsstile nun positive Disziplinierungsansätze nutzen und versuchen, Probleme gemeinsam mit ihren Kindern zu lösen. Manche haben den Jugendlichen ermöglicht, Austauschsitzungen in ihren Häusern abzuhalten, wenn dies an öffentlichen Orten nicht möglich war. Und sie sind stolz darauf, dass ihre Kinder eigene Aktivitäten für die Entwicklung von Jugendlichen in den Gemeinden anleiten. So berichtet es auch die Mutter von Zue. Zue ist 16 Jahre alt und setzt sich gezielt für Gleichaltrige in ihrer Gemeinde ein, gibt Wissen weiter und ist dadurch zum Vorbild geworden. Ihr Ziel: dass alle jungen Menschen ihr Leben verbessern und selbst Vorbilder werden können.

NACH DEM KATASTROPHALEN ERDBEBEN AN DER SEITE DER MENSCHEN

Ende März 2025 bebte die Erde in Myanmar: Die Erschütterungen des verheerenden Erdbebens und die folgenden Nachbeben haben besonders die Hauptstadt Naypyidaw und die zweitgrößte Stadt Mandalay betroffen und schwere Zerstörungen hinterlassen. Beschädigte Straßen, unterbrochene Kommunikationsleitungen sowie fehlende Ausrüstung, um unter eingestürzten Gebäuden verschüttete Menschen erreichen zu können, erschwerten die Rettungsmaßnahmen erheblich. Aus Mandalay erreichte uns in dieser Zeit ein Hilferuf von zwei Waisenhäusern, die die Myanmar-Kinderhilfe bereits in der Vergangenheit unterstützt hat: Im Myanmar Buddhist Orphanage for Boys sowie im Aye Yeik Mon Girls Orphanage wurden die Kinder und Mitarbeitenden zum Glück nicht verletzt, jedoch wurden die Gebäude stark beschädigt und waren zunächst nicht mehr sicher nutzbar.

So ging es den Kindern wie Tausenden betroffenen Menschen in der Region: Die schwere Verwüstung von Geländen und Räumlichkeiten, die kurz vorher noch eine sichere Umgebung für ein geschütztes Aufwachsen waren, zwangen sie dazu, ihr Leben größtenteils in die Außenbereiche zu verlagern. Die Kinder mussten zwischenzeitlich in Zelten auf einem gesicherten Außengelände untergebracht werden. Die zeitnahe Versorgung mit grundlegenden Hilfsgütern und eine möglichst schnelle, sichere Rückkehr in den Alltag für die Kinder hatte dabei Priorität. Die Myanmar-Kinderhilfe Stiftung konnte dank Ihrer Hilfe einen Beitrag dazu leisten und die Verteilung von überlebenswichtigen Nahrungsmitteln und sauberem Trinkwasser unterstützen.

Etwa 125 € werden benötigt, um Erste-Hilfe-Sets und die Klinikkosten für einen Monat zu finanzieren. (Aye Yeik Mon Girls Orphanage)

Gleichzeitig bleibt weitere Hilfe nötig, um insbesondere den Mädchen im Aye Yeik Mon Girls Orphanage auch über die kurzfristige Nothilfe hinaus ein langfristig sicheres und umsorgtes Aufwachsen zu ermöglichen. Mehr Schuluniformen werden benötigt, ebenso wie Benzin, um die Mädchen in die staatliche Schule fahren zu können. Auch grundlegende Medikamente und zusätzliche Unterstützung, um die tägliche Verpflegung der Kinder mit nahrhaftem Essen sicherstellen zu können, sind von Nöten. Derzeit prüfen wir, ob und wie wir hier in Zukunft sinnvolle Hilfe leisten können.

Doch nicht nur in diesen beiden Waisenhäusern konnten wir helfen. Um die Not durch das Erdbeben und seine Folgen für weitere Kinder und Familien vor Ort zu lindern, haben wir ein durch das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe gefördertes Projekt im Amarapura Township in Mandalay gestartet. Dadurch konnten wir 900 Familien und 580 Schulkinder erreichen: Mit Hilfe beim Zugang zu Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, mit Materialien zur Ausstattung sicherer Unterkünfte, und mit Schulmaterialpaketen, die es den Kindern ermöglichen, trotz der widrigen Umstände ihre Bildung weiterzuverfolgen. Zwar ließen benötigte Genehmigungen der Behörden für die Verteilung der Hilfsmaterialien länger auf sich warten, als wir gehofft hatten. Doch das Durchhaltevermögen unserer lokalen Partnerorganisationen hat sich glücklicherweise ausgezahlt.

Für rund 85 € erhält ein vom Erdbeben betroffener Haushalt mit 4 bis 5 Personen Grundnahrungsmittel.

Auch mehrere Monate nachdem das Erdbeben Zentralmyanmar schwer getroffen und viele Menschen mit Nichts zurückgelassen hat, bleibt der Unterstützungsbedarf für das Land weiterhin groß. Mit Ihrer Hilfe möchten wir auch im nächsten Jahr an der Seite der Menschen stehen, für die eine positive Zukunftsperspektive aktuell noch weit entfernt erscheint.

VERERBEN, VERMACHEN UND STIFTEN

Um ein nachhaltiges und langfristiges Zeichen für Gerechtigkeit und Solidarität zu setzen, sind ein Vermächtnis oder eine (Zu-)Stiftung ein geeigneter Weg. Stifter und Spender tragen einen wichtigen Teil zu unserer erfolgreichen Projektarbeit bei. Seien Sie ein Teil dieser Gemeinschaft!

Wenn Sie Interesse an dem Thema Vererben, Vermachen und Stiften haben, informieren wir Sie gerne.

Wir stehen Ihnen für ein unverbindliches Gespräch persönlich zur Verfügung.

Alexander Busl
busl@myanmar-kinderhilfe.de

KONTAKT

Myanmar-Kinderhilfe Stiftung
Max-Eyth-Str. 21
72622 Nürtingen

Fon: 0 70 22 / 92 59 - 46
Fax: 70 22 / 92 59 - 44
info@myanmar-kinderhilfe.de

www.myanmar-kinderhilfe.de

Spendenkonto:

ChildFund Stiftung gGmbH
SOZIALBANK STUTTGART
IBAN: DE55 3702 0500 0007 7818 40
BIC: BFSWDE33XXX

Online Spenden:
myanmar-kinderhilfe.de/de/helfen-spenden/jetzt-spenden

Mit dem Handy:
QR Code abscannen

Die Spenden können auch anderweitig verwendet werden, wenn das Projektvolumen bereits erreicht wurde.

Myanmar-Kinderhilfe Stiftung
Max-Eyth-Str. 21
72622 Nürtingen

Myanmar-Kinderhilfe Stiftung · Postfach 1105 · 72601 Nürtingen